

„... und viel erlitten von vielen Ärzten und hatte all ihr Gut darob verzehrt, und half ihr nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.“

Markus-Evangelium 5, 26

Einleitung

Parasiten und Co. – die unsichtbaren Feinde unserer Gesundheit

Viele Menschen ahnen nicht, was sich in ihrem Körperinneren abspielt. Würden sie in sich hineinschauen können, wären sie sicherlich erschüttert: In der Mundhöhle, den Atemwegen, den Genitalien, in Magen und Darm, Blut und Lymphe und selbst auf der Haut tummelt sich eine Vielzahl von Würmern, Pilzen, Protozoen, Bakterien und Viren. Bei vielen von ihnen handelt es sich um ein- oder mehrzellige Parasiten, die auf Kosten unseres Organismus leben. Diese Schmarotzer gehören zu den wichtigsten Erregern unheilbarer Krankheiten. Dass sie unzählige Leiden verursachen können, ist jedoch den wenigsten bekannt. Zu den bedrohlichsten Mikroorganismen überhaupt zählen die Trichomonaden. Diese einzelligen Geißeltierchen lösen Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen aus.

Auf welchen Wegen gelangen diese ungebetenen Gäste nun in unseren Körper? Warum sind sie so aggressiv? Wie fügen sie uns Schaden zu und wie können wir uns gegen sie wehren? Diese Fragen sollte jeder von uns eigentlich bereits im Kindesalter beantworten können, um verhindern zu können, dass sich diese Krankheitserreger ungehemmt in uns vermehren. Da aber kaum jemand von ihrer Existenz weiß, lassen wir zu, dass sie unsere Gesundheit ruinieren und die Lebensspanne auf diesem schönen Planeten verkürzen.

Und hierbei sprechen wir nicht von ein paar Monaten oder Jahren, sondern von Jahrzehnten, denn nach Einschätzung mancher Wissenschaftler ist ein vollkommener menschlicher Organismus für eine Lebensdauer von mindestens 200 Jahren ausgelegt. Am An-

fang der Menschheitsgeschichte betrug die Lebenserwartung der Urmenschen im Durchschnitt etwas mehr als 20 Jahre. Die Ursachen dafür lagen nicht nur im mangelnden Schutz vor Klimakatastrophen und Raubtieren, sondern insbesondere auch in der Missachtung elementarer Hygieneregeln. Die Urmenschen wuschen sich nicht mit Seife und heißem Wasser, reinigten nicht im erforderlichen Maße ihre Fellkleidung von Schweiß und Insekten, kochten das Wasser zum Trinken nicht ab und aßen Fleisch und Fisch häufig roh oder in der Sonne gedörrt. Statt die essbaren Pflanzen und Wurzeln mit heißem Wasser abzuspülen, klopfen sie lediglich die an den Pflanzen haftende Erde ab oder wuschen sie bestenfalls im nächsten See oder Bach. Dies alles führte dazu, dass Parasiten wie Würmer und Protozoen oder Bakterien in Heerscharen in den Körper eindringen konnten.

Erst mit dem Wissen über die Bedeutung der Hygiene stieg auch die Lebenserwartung der Menschen. Alle, die nun denken, in unserer zivilisierten Welt würden die Menschen heutzutage genug für ihre Reinlichkeit tun, liegen allerdings falsch, wie die Unmengen an kleinen Krankheitserregern zeigen, die die Menschen überall auf der Welt befallen. Mein Hauptanliegen in diesem Buch ist es, die Aufmerksamkeit von kranken wie gesunden Menschen, von Heilpraktikern, Medizinwissenschaftlern, Ärzten und Therapeuten auf dieses brisante und viel zu wenig beachtete Thema zu lenken. Ich liefere Erfahrungsberichte, kläre über Hintergründe auf und stelle eine Vielzahl praktischer Anwendungsmöglichkeiten vor. Wer dieses Buch gelesen hat, wird wissen, was zu tun ist...

Eingangstore für Krebs und andere Krankheiten

Die mit bloßem Auge meist nicht erkennbaren Krankheitserreger lauern überall: in der Luft, im Erdboden, im Süß- und Meerwasser, auf den Bäumen, in Zecken, Vögeln, Reptilien, Wild- und Haustieren. Atmen wir beispielsweise Luft ein, die mit vom Wind aufgewirbelten Protozoen wie Lamblien oder Amöben verschmutzt ist, baden wir in einem Wasserbecken, das längere Zeit nicht gereinigt wurde und in dem es von Bakterien wie Spirochäten nur so wim-

melt, oder gehen wir an einem warmen Junitag in einem Birkenwäldchen spazieren, in dem sich Zecken besonders wohl fühlen – in all diesen Fällen sind wir in höchster Gefahr, uns zu infizieren. Riskant ist auch der Verzehr von Gemüse, das nicht gewaschen wurde, von nicht durchgebratenen Steaks und nur schwach in der Sonne gedörrtem Fisch. Eine besonders hohe Gefahr für die Gesundheit stellt allerdings der Geschlechtsverkehr dar: Mit der Anzahl der Geschlechtsbeziehungen erhöht sich das Ansteckungsrisiko dramatisch. Neben dem Genitalbereich dienen der Darmausgang und die Mundhöhle den Parasiten als Haupteinfallstore.

Tor eins: die Mundhöhle

Für die Urmenschen gehörten Wild und Fisch, Boden und Wasser und sogar Pflanzen zu den Quellen der Ansteckung mit Würmern, Einzellern und Pilzen, Bakterien und Viren. Unsere Vorfahren ahnten damals nicht, dass genau diese kleinen Organismen, die zusammen mit Speis und Trank über den Mund in den Körper gelangten, die primären Ursachen für starke Kopf- und Gelenkschmerzen, Fieber, Hautausschläge und Geschwüre, kräftezehrenden Husten und allgemeine Schwäche, Magenverstimmungen, Geschwülste und andere Leiden waren. Die Ansteckung erfolgte auch von einem Menschen auf den anderen über angebissene Nahrungstücke, gemeinsam benutzte Essgefäße und Küsse auf den Mund. Noch heute infizieren wir uns häufig über schmutzige Hände, kontaminiertes Essen sowie verseuchtes Trinkwasser und beim Küssen.

Die Erreger von Pest, Cholera, Pocken, Masern und Typhus vernichteten in den vorangegangenen Jahrhunderten die Bevölkerung vieler Siedlungen und ganzer Städte. Da die Verursacher dieser Erkrankungen für das menschliche Auge nicht sichtbar waren, sahen die Menschen in diesen Epidemien die Strafe Gottes für ihre Sünden. Erst mit der Erfindung des Mikroskops im Jahre 1590 war die Zeit reif, um nach und nach das Geheimnis vieler Erkrankungen zu lüften. Zuerst entdeckten die Menschen die Protozoen und viele Bakterien. Mit der Entwicklung der Elektronenmikroskopie wurde seit 1931 auch die Existenz von Viren und Rickettsien – Bak-